

# Fausto Giudice فاوستو جيوديشي Фаусто Джудиче

*Nostra patria il mondo intero, nostra legge la libertà ! („Unser Vaterland die ganze Welt, unser Gesetz die Freiheit!“)*

*Italienisches Revolutionslied*

- [wglobal@gmail.com](mailto:wglobal@gmail.com)
- **Whatsapp** ++216 22 79 40
- **Skype** giuseppe950
- **Telegram** [t.me/glocalworkshop](https://t.me/glocalworkshop)



**F**austo Giudice wurde 1949 in Rom geboren. Er lebt wieder in Tunesien, wo er 2012 den Verlag [workshop19](#) gegründet hat, nachdem er zuvor in Frankreich, Italien, Tunesien, Belgien, Schweden und Deutschland gelebt hat. Er war 2017 für die Gründung des Verlags [The Glocal Workshop](#) verantwortlich.

Er hat einen italienischen Vater, eine deutsch-ukrainische Mutter, Kinder einer schwedischen Mutter und Französisch ist seine Muttersprache. Er ist also von Natur aus Europäer. Nach einer frühen Kindheit in Italien verbrachte er seine Jugend in Tunesien, eine Jugend, die von den algerischen, palästinensischen, vietnamesischen und chinesischen Revolutionen eingelullt wurde. 1968 war er Maoist und bestreikte das große Pariser Gymnasium, an dem er studierte. Anfang der 1970er Jahre wechselt er zum militanten Journalismus, zur Agence de presse Libération und später zur gleichnamigen Tageszeitung. Gleichzeitig engagiert er sich in zahlreichen Kämpfen: internationale Solidarität, Unterstützung von wilden Arbeiterstreiks, Gefangenenbewegungen, Kampagnen für die Einhaltung des Asylrechts, wilde Kinderkrippen und die Suche nach alternativen Lebensformen. Da er seit 1973 kein Maoist mehr war, gründete er zahlreiche unabhängige Kampfkomitees zu bestimmten Themen und versuchte jedes Mal, Individuen unterschiedlicher Sensibilitäten zusammenzubringen.

In den 1980er Jahren, als er nach Frankreich zurückkehrte, engagierte er sich in der Arbeit mit Immigrantens- und Flüchtlingsorganisationen. Diese Arbeit mündet in der Veröffentlichung von zwei Büchern: [Têtes de Turcs en France](#) (1989), eine Reihe von Recherchen über Apartheid nach französischem Vorbild, und [Arabicides, une chronique française](#) 1970-1991 (1992), eine Untersuchung über die Morde an Arabern in Frankreich.

In den 1990er Jahren engagierte er sich erneut für Palästina - nach den Osloer Verträgen, an die er nicht glaubte, und später für den algerischen und tunesischen Widerstand, aber auch in anderen Fragen. Beispielsweise organisierte er 1992-1993 die Kampagne „Menschen über Bord“ über blinde afrikanische Passagiere an Bord von Frachtern zwischen Afrika und Europa. So ermöglichte er den Familien von acht blinden Passagieren aus Ghana, die von der Besatzung des Frachters *MC Ruby* ermordet wurden, als Nebenkläger in dem Prozess aufzutreten, der die Mörder im Dezember 1995 in Rouen verurteilte, und verschaffte diesen Opfern der kapitalistischen Globalisierung damit Gerechtigkeit.

1995 gründete er in Paris mit Freunden aus drei Kontinenten das Zapatistische Bündnis für soziale Befreiung (AZLS), das versuchte, die Botschaft der mexikanischen Zapatisten über eine neue Art, linke Volkspolitik zu machen, zu verbreiten und verständlich zu machen. Die AZLS organisierte Informations- und Mobilisierungsaktivitäten, insbesondere zu Mexiko, aber auch zu Algerien, Bosnien, Tunesien, Kolumbien und Sri Lanka. Die AZLS war die erste Organisation in Frankreich, die die Verantwortung der algerischen Militärjunta und ihrer Geheimdienste für die den „Islamisten“ zugeschriebenen Massaker anprangerte. Dies brachte ihr eine gewisse Popularität in den algerischen Kreisen und tugendhafte Verurteilungen durch die laizistische französische Linke ein, während die französischen Polizeidienste ratlos über die Gründe für das Engagement der Zapatisten in Algerien rätselten. Aufgrund dieser Aktivitäten wurde die AZLS als „islamisch-zapatistische“ Gruppe bezeichnet. Im Ernst: Die AZLS machte sich die drei Mottos der mexikanischen EZLN zu eigen: 1° - Freiheit, Gerechtigkeit, Demokratie, 2° - Alles für alle, nichts für uns selbst, 3° - Befehl durch Gehorsam.

Die AZLS wurde 1999 eingemottet und erlebte eine Renaissance, indem sie seit Juni 2006 ihre Zeitung *Basta!* herausgibt und ihren Blog <http://azls.blogspot.com/https://bastayekfi.wordpress.com/> betreibt. Sie handelt in Solidarität mit dem palästinensischen Volk, den armen marokkanischen Bauern und dem Volk von Oaxaca in Mexiko.

Fausto Giudice bleibt Zapatist. Heute arbeitet er als Cyberjournalist und Übersetzer für unabhängige Webseiten und Weblogs. Er ist einer der Gründer und Koordinatoren des Übersetzernetzwerks für Sprachenvielfalt Tlaxcala, das im Dezember 2005 gegründet wurde. Er ist Vorsitzender des [Collectif Guantanamo](#), das im Februar 2003 gegründet wurde, um über den ersten imperialen Gulag des 21. Jahrhunderts zu informieren. Er war aktiv in der Vereinigung [Survie](#), die gegen den neokolonialen Pakt zwischen Frankreich und seinen „ehemaligen“ afrikanischen Kolonien kämpft.

Sein persönliches Motto ist Antonio Gramsci entlehnt: „Pessimismus der Vernunft, Optimismus des Willens“.

Antonio Gramsci ist Teil seiner persönlichen Galerie von Helden und Inspiratoren, zusammen mit Spartakus (dessen Motto lautete: „erga omnes“ : „für alle“), Toussaint Louverture, dem Befreier der Sklaven auf Haiti, Emir Abdelkader, dem algerischen Widerstandskämpfer, Giuseppe Garibaldi, dem „Helden der zwei Welten“, der in Brasilien, Uruguay, Frankreich und Italien für die Freiheit kämpfte, Rosa Luxemburg, die Märtyrerin der deutschen Revolution, von Antonio Gramsci, dem intelligentesten Marxisten des 20. Jahrhunderts, der vom Faschismus ermordet wurde, von Emiliano Zapata, dem Führer der Südlichen Befreiungsarmee, der von der mexikanischen Armee ermordet wurde, von Malcolm X, dem afroamerikanischen Revolutionsführer, Aktivist des Arbeiter-Islam, der nach seiner Reise nach Kairo und seiner Pilgerfahrt nach Mekka zum Universalisten wurde, ermordet aufgrund eines vom FBI organisierten Komplotts, Kommandant Ernesto Che Guevara, Märtyrer der Revolution auf dem amerikanischen Kontinent, ermordet von der CIA, und schließlich Ramona, die Kommandantin der Zapatistischen Armee der Nationalen Befreiung, die am 6. Januar 2006 starb, und natürlich der aufständische Subcomandante Marcos, der 2006 im Rahmen der „Anderen Kampagne“ unter einem neuen Etikett, nämlich dem des „Subdelegierten Null“, durch Mexiko tourte.

Die Andere Kampagne war ein Versuch der Zapatisten, aus ihrer Isolation in der Region Chiapas auszubrechen und eine von den institutionellen Parteien und Machtspielen unabhängige antikapitalistische mexikanische Linke neu zu gründen und in der unmittelbaren Zukunft einen anderen Ton in den Wahlkampf für die mexikanischen Präsidentschaftswahlen, die am 2. Juli 2006 stattfanden, einzubringen. Eine Kampagne, die den französischen Sozial- und Antiglobalisierungsbewegungen vielleicht Anregungen für die französischen Präsidentschaftswahlen 2007 hätte geben können. Doch leider kam diese Botschaft nicht an.

Fausto Giudice ist auch mehrsprachiger Übersetzer; er hat u.a. Bücher von Nanni Balestrini (*Vogliamo tutto*) und Lucio Colletti ins Schwedische, Ingo Hasselbach (*Die Abrechnung. Ein Neonazi steigt aus* 1995), Elva Maria Cantor (*Il manoscritto di Jakob Kreuzberg*), Giorgio Griziotti ([\*Neurocapitalismo\*](#)), Simone Pieranni ([\*Red Mirror- Il futuro vienne scritto in Cina\*](#)) und Harald Haarmann (*Vergessene Kulturen der Weltgeschichte*) ins Französische sowie Hunderte von Essays und Artikeln in mehrere Sprachen übersetzt.